

**Redeentwurf zur
Aussprache zur Regierungsinformation Corona
für Andreas Schwarz
30. Plenarsitzung
am Freitag, 18. Februar 2022
im Landtag von Baden-Württemberg**

Zeit: TOP 1

Rededauer: 1. Runde 10 Minuten

Redereihenfolge:

MP, SPD, GRÜNE, CDU, FDP, AFD

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Präsidentin, / Sehr geehrter Herr Präsident,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir leben in einem freien Land!

Ich möchte das in Erinnerung rufen, weil einige gerne die große Idee der Freiheit in den Mund nehmen, aber etwas ganz Anderes meinen.

Manche gehen auf die Straße, treffen sich zu Versammlungen – und behaupten lautstark, keine Meinungsfreiheit zu haben!

Das ist doch absurd!

Manche umzingeln gar im Namen der Freiheit Privathäuser von Bürgermeistern, Abgeordneten und Regierungsmitgliedern!

Hier sage ich laut und deutlich: Das geht gar nicht!

Manche setzen die gut abgewogenen, medizinisch notwendigen Schutzmaßnahmen mit Einschränkungen der persönlichen Freiheit gleich, wie es sie in Diktaturen gibt.

Manche rufen dann nach einem Tag der Befreiung, als ob wir ein besetztes Land wären!

Hier sind Maß und Mitte völlig verrutscht!

Und manche ignorieren, dass nur umfassende Impfungen helfen, um aus der Dauerschleife der Pandemie zu kommen.

Dabei sind doch gerade der Vollständige Impfschutz und auch eine Impfpflicht die besten Mittel um keinen dritten Coronawinter zu bekommen!

Meine Damen und Herren,

ich habe davon gesprochen, dass wir im **Team Vorsicht** bleiben.

Das halte ich weiterhin für richtig. Deswegen ist der Weg schrittweiser Lockerungen der richtige.

Zum Team Vorsicht gehört die Weitsicht.

Das heißt, den Blick zu heben und über die nächsten Wochen hinaus zu schauen.

Es ist erfreulich, dass wir den Höhepunkt der Omikron-Welle überschritten haben.

Doch das ist kein Grund, alles zu vergessen, was wir in den zwei Jahren Pandemie gelernt haben.

Das ist kein Grund, die mühsam erzielten Erfolge zu gefährden.

Das ist kein Grund, den ganzen Instrumentenkasten über Bord zu werfen.

Für mich und für meine Fraktion ist klar:

- wir lockern mit Vorsicht, mit Umsicht, mit Augenmaß
- Schritt für Schritt, immer an die Lage angepasst.

Wir setzen jetzt im Frühjahr darauf, alles dafür vorzubereiten, dass es im Herbst und Winter keine weitere Welle gibt.

Das ist verantwortungsvolle Politik!

Und die sind wir den Bürgerinnen und Bürgern schuldig!

Das Herzstück dafür ist die Impfpflicht.

Denn nur eine möglichst hohe Immunisierungsquote schützt vor einem weiteren Coronawinter.

Zugleich werben wir weiter für die Impfung – und stellen die Infrastruktur dafür bereit, dass alle die Möglichkeit haben, schon jetzt geimpft zu werden.

Zu den mRNA-Impfstoffen ist mit Novavax jetzt ein sogenannter Totimpfstoff dazu gekommen.

Es gibt keine Ausreden mehr, eine Impfung zu verweigern!

Wenn die Expertinnen und Experten recht haben, werden wir einen einigermaßen ruhigen Frühling erleben.

Wir werden viele Maßnahmen zurücknehmen können.

Und wir werden genießen können, was in den letzten Monaten nur eingeschränkt möglich war – Cafébesuche, Feste, Reisen.

Das sind gute Nachrichten!

Vorsicht und Weitsicht walten zu lassen, heißt jedoch auch, vor lauter Freude über den Frühling nicht zu vergessen, dass die Pandemie noch nicht zu Ende ist.

Ich möchte noch einmal den Beitrag von Wissenschaft und Forschung hervorheben.

In den letzten zwei Jahren hat die medizinische Forschung rasante Fortschritte gemacht.

Ohne die Impfstoffe wären wir heute in einer ganz anderen Situation.

Wir wissen sehr viel mehr über die Krankheit Covid-19.

Dennoch gibt es Lücken.

Wichtig ist mir insbesondere, dass wir bei Long Covid ganz genau hinschauen.

Nach aktuellen Schätzungen könnten bis zu 70.000 Menschen in Baden-Württemberg davon betroffen sein, das entspricht etwa 10% der an Corona erkrankten Erwachsenen und etwa 2 bis 4% der erkrankten Kinder.

Diese Langzeitfolge kann in gravierenden Fällen sogar zu bleibenden Schäden an Herz, Lunge oder den Nervenbahnen führen.

Das hat vor allem für die betroffenen Menschen massive Auswirkungen und führt darüber hinaus zu erheblichen gesamtgesellschaftlichen Schwierigkeiten bis hin zu Arbeitsunfähigkeit und Frühverrentung.

Noch wissen wir viel zu wenig darüber, was die Langzeitfolgen dieser Pandemie sind.

Deswegen begrüße ich es, dass das Land die Förderung der Long-Covid-Forschung erheblich intensiviert.

[Das Wissenschaftsministerium ist bereits in engem Austausch mit den medizinischen Fakultäten mit Blick auf Forschungsbedarf zu Long-Covid und auch der Obduktionsforschung.]

Das Land unterstützt seit Juni 2021 beispielsweise die sogenannte EPILOC-Studie zur Erforschung von Corona-Folgeerkrankungen.

Mit rund 1,5 Millionen Euro fördert das Land seit November 2021 zudem den Aufbau eines telemedizinischen Intensiv- und Post-Covid-19-Netzwerks.]

Es heißt daher: Genau hinschauen, der Wissenschaft vertrauen – das lohnt sich!

Meine Damen und Herren,

die gemeinsame Linie der Ministerpräsidentenkonferenz ist die der vorsichtigen und schrittweisen Öffnung.

Das begrüßen wir!

Und das werden wir umsetzen.

Gleichzeitig ist es an uns, deutlich zu machen, dass über den März hinaus bestimmte Maßnahmen notwendig sein können und wir dringend die Möglichkeit brauchen, das auf Landesebene zu beschließen.

Das betrifft zum Beispiel das Maskentragen und Testungen in besonders sensiblen Bereichen.

In unserem Entschließungsantrag fordern wir diese Möglichkeiten vom Bund.

Das ist der Beitrag des Landes zu Vorsicht und Weitsicht!

Das ist unser Beitrag, um schrittweise aus der Pandemie zu kommen!

Deswegen bitte ich Sie, unserem Antrag zuzustimmen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie viele von Ihnen durfte ich am Wochenende an der Wahl des Bundespräsidenten teilnehmen.

Dass Herr Steinmeier der richtige Bundespräsident für unser Land in dieser Zeit ist, hat sich für mich noch einmal in der starken Rede nach seiner Wahl bestätigt.¹

Es ist höchste Zeit für eine so klare und deutliche Botschaft.

In Erinnerung bleiben werden mir insbesondere zwei Aussagen:

Erstens der Dank an diejenigen, die trotz aller Müdigkeit Tag für Tag dafür kämpfen, dass wir durch diese Pandemie kommen.

Diesem Dank schließe ich mich an!

und zweitens die klare Absage an diejenigen, die in der Pandemie Hass und Lügen verbreiten. Ich zitiere:

„Aber denen, [...] die von ‚Corona-Diktatur‘ fabulieren und sogar vor Bedrohung und Gewalt nicht zurückschrecken, gegen Polizistinnen, Pflegekräfte oder Bürgermeister – denen sage ich: Ich bin hier, ich bleibe. Ich werde als Bundespräsident keine Kontroverse scheuen. Demokratie braucht Kontroverse. Aber es gibt eine rote Linie und die verläuft bei Hass und Gewalt. Und diese rote Linie müssen wir halten in diesem Land!“

Darum geht es!

Demokratie lebt von der Auseinandersetzung, vom Streit – aber da, wo die Kontroverse in Hass und Gewalt umschlägt, ist eine Linie überschritten.

Ein solches Verhalten ist inakzeptabel!

¹ Rede Steinmeier: <https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Frank-Walter-Steinmeier/Reden/2022/02/220213-Bundesversammlung.html>

Das sage ich an die Adresse derjenigen, die sich jetzt auf den Straßen versammeln, die dort zu Gewalt aufrufen, die dort Lügen verbreiten, die zu Privathäusern ziehen und Menschen bedrohen.

Hass und Hetze akzeptieren wir nicht.

Und deswegen bin ich froh, dass Innenminister Strobl und die Polizei hier einen klaren Kurs fahren.

Herzlichen Dank dafür!

Gleichzeitig, und auch da kann ich mich auf Herrn Bundespräsident Steinmeier beziehen, ist dieser Hass ein Symptom.

Darunter liegt ein tiefes Unverständnis für unsere demokratische Ordnung.

Lassen Sie uns deswegen gemeinsam daran arbeiten, die demokratische Gesellschaft zu stärken.

Ich nenne hier exemplarisch die Arbeit unserer Staatsrätin, etwa mit dem Bürgerforum Corona.

Wir stellen uns dem Dialog, der Kontroverse – wir erklären und machen immer wieder deutlich, warum die von uns ergriffenen Schutzmaßnahmen notwendig sind, um die Pandemie in den Griff zu bekommen.

Wir erklären und werben für die Impfung.

Das ist die Grundlage, um dauerhaft aus der Pandemie zu kommen.

Dabei stützt uns das Wissen, dass die große Mehrheit der Bevölkerung diese Haltung mitträgt.

Und wer zweifelt, den laden wir zum Austausch ein!

Wir reflektieren uns selbst und nehmen konstruktive Kritik an.

Alle Abgeordneten hier in diesem hohen Haus, sind tagtäglich in ihren Wahlkreisen unterwegs und hören hin, welche Bedürfnisse, welche Herausforderungen, welche Kritik es gibt und tragen all das mit hier her.

Das ist gelebte Demokratie!

Doch da, wo die Kontroverse in Hetze umschlägt, wo aus Streit Hass wird, da ziehen wir die Grenze.

Und ich bin froh, dass wir das als demokratische Kräfte in diesem Land gemeinsam tun!

Meine Damen und Herren,

hier im Landtag ist der demokratische Ort der Debatte.

Als Fraktion GRÜNE stehen wir hinter der Haltung der schrittweisen Lockerung. Die Pandemie ist noch nicht vorbei, wir brauchen weiterhin den Instrumentenkasten.

Hier ist der Bund gefragt.

Und hier sind wir im Land gefragt.

Dazu haben wir einen Entschließungsantrag eingebracht.

Ich bitte um Ihre Zustimmung!

Wir bleiben bei Vorsicht und Weitsicht als Wegweiser durch die Pandemie.

Dazu gehört es, jetzt mit der allgemeinen Impfpflicht die Voraussetzungen für den Herbst zu schaffen.

Und dazu gehört es, noch einmal intensiver in die medizinische Forschung zu Corona und Long-Covid zu gehen.

Das reicht nicht. Vorsicht und Weitsicht betrifft uns alle.

Dazu gehört der Blick auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ich habe Bundespräsident Steinmeier zitiert.

Klare Kante gegen Hass und Hetze – und die ausgestreckte Hand, die Brücke an all diejenigen, die bereit sind, sich auf den Dialog und die Demokratie einzulassen.

Herzlichen Dank!